

Bäche als Verbindungsachsen

Fließgewässer sind das ökologische Rückgrat der Landschaft. Flüsse, Bäche und Gräben stellen Ausbreitungsbänder für Pflanzen und Tiere dar, die auch für die angrenzenden Flächen von Bedeutung sind.

Die Bäche im Osterhofener Gäu verbinden das Waldgebiet des Forstharter Rückens mit der Donauniederung.

Während die Bäche im Bereich des Forstharter Rückens noch recht sauber sind, nimmt ihre Wasserqualität im Bereich der Hochterrasse ab.

Auch die sonstige Gewässerqualität wechselt. Teilweise finden sich entlang der Bäche Gewässer begleitende Gehölzsäume mit Erle, Weide, Hartriegel, Faulbaum und Wasserschneeball.

Im Bereich der Hochstaudenfluren wachsen Blutweiderich, Mädesüß, Sumpfschwertlilie, Sumpfstorchschnabel und Wasserdost.

An Tieren begegnet man hier zum Beispiel der Bernsteinschnecke, der Frühen Adonislibelle, dem Grasfrosch, der Blutzikade, der Wiesenschnake, der Streckerspinne, der Kreuzspinne, der Wespenspinne und dem Zitronenfalter. Häufig ist auch die Bisamratte zu beobachten. Dieser Nager wurde im 19. Jahrhundert wegen seines Felles aus Nordamerika bei uns angesiedelt.

In anderen Bereichen wird intensive Landwirtschaft bis knapp an den Gewässerrand betrieben. Hier dominieren Brennesseln.

